



---

**Ausschussdrucksache 18(18)102 a**

11.05.2015

---

**Statistisches Bundesamt, Wiesbaden**

**Stellungnahme**

**Öffentliches Fachgespräch**

**zum Thema**

**„Umsetzung der Qualifizierungsinitiative und Nutzung der  
BAföG-Entlastung in den Ländern“**

**am Mittwoch, 20. Mai 2015**



Statistisches Bundesamt • 65180 Wiesbaden • Deutschland

Deutscher Bundestag

Ausschuss für Bildung, Forschung  
und Technikfolgenabschätzung

Bearbeiter/-in: Christiane Krüger-Hemmer

Telefon: +49 (0)611 / 75-4152

Telefax: +49 (0)611 /

Christiane.Krueger-Hemmer@destatis.de

Geschäftszeichen: H202/32171100-Fachgespräch

Wiesbaden, 8. 5. 2015

Seitenanzahl: 8

Betreff: Fachgespräch „Umsetzung der Qualifizierungsinitiative und Nutzung der BAföG-Entlastung in den Ländern“ am 20. 5. 2015

Bezug: Ihr Schreiben PA 18/L-5410 vom 24. 4. 2015

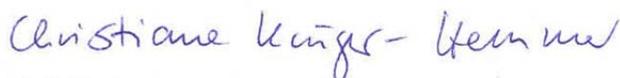
Anlage: Stellungnahme mit 2 Anlagen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie die von Ihnen erbetene schriftliche Stellungnahme des Statistischen Bundesamtes zum öffentlichen Fachgespräch „Umsetzung der Qualifizierungsinitiative und Nutzung der BAföG-Entlastung in den Ländern“ am 20. 5. 2015 sowie zwei Anlagen zu dieser Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Christiane Krüger-Hemmer

Postanschrift:  
65180 Wiesbaden  
Haus-/Lieferanschrift:  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
65189 Wiesbaden  
Telefon: + 49 (0)611 / 75 - 1

Bankverbindung:  
Zahlungsempfänger: Bundeskasse Trier  
IBAN: DE81 5900 0000 0059 0010 20  
BIC: MARKDEF1590  
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:  
DE 206511374

Kontakt:  
[www.destatis.de](http://www.destatis.de)  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

Stellungnahme des Statistischen Bundesamtes für das öffentliche Fachgespräch des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung zum Thema „Umsetzung der Qualifizierungsinitiative und Nutzung der BAföG-Entlastung in den Ländern“ am 20. 5. 2015

## **1. Bundesstatistik – Allgemeine Grundsätze**

Was bestimmt das Handeln der Bundesstatistik? Dies ist u.a. in § 1 Bundesstatistikgesetz (BStatG) geregelt; dort sind die Grundsätze der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit verankert.

**Neutralität (Unparteilichkeit)** bedeutet, dass die Statistiken auf neutrale Weise entwickelt, erstellt und verbreitet und dass alle Nutzer gleich behandelt werden müssen.

**Objektivität (Nachvollziehbarkeit)** bedeutet, dass die Statistiken in systematischer, zuverlässiger und unvoreingenommener Weise entwickelt, erstellt und verbreitet werden müssen; dabei sind fachliche und ethische Normen einzuhalten, und die angewandten Maßnahmen und Verfahren sollten für Nutzer und Befragte transparent sein.

**Wissenschaftliche (fachliche) Unabhängigkeit** bedeutet, dass die Statistiken auf unabhängige Weise entwickelt, erstellt und verbreitet werden müssen, insbesondere was die Wahl der zu verwendenden Verfahren, Definitionen, Methoden und Quellen sowie den Zeitpunkt und den Inhalt aller Verbreitungsformen anbelangt, ohne dass politische Gruppen oder Interessengruppen oder Stellen der Gemeinschaft oder einzelstaatliche Stellen Druck ausüben können; dies gilt unbeschadet institutioneller Rahmenbedingungen wie einzelstaatlicher institutioneller oder haushaltsrechtlicher Bestimmungen oder der Festlegung des statistischen Bedarfs.

## **2. Rolle der Bundesstatistik im Rahmen der Qualifizierungsinitiative**

Im Rahmen der Qualifizierungsinitiative besteht die Aufgabe der Bundesstatistik in der Messung der Erreichung der vereinbarten Ziele anhand von Daten der amtlichen Statistik (soweit verfügbar).

### 3. Rolle der Bundesstatistik in diesem Fachgespräch

Das Statistische Bundesamt kann nur die Rolle der neutralen Darstellung von empirisch messbaren Informationen haben. In dieser Rolle sehen wir uns auch hier. Insofern beziehen sich unsere Aussagen stets hierauf.

Im Vorfeld des Fachgespräches wurden die Daten in den übermittelten Unterlagen zur Qualifizierungsinitiative (Umsetzungsbericht 2014, DGB Expertise Bildungsgipfel-Bilanz 2014, Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Bundestagsdrucksache 18/4369)) durchgesehen und mit vorhandenen Daten verglichen. Ferner wurden – wo erforderlich - Informationen zu den Methoden der amtlichen Statistik zusammengestellt.

### 4. Anmerkungen zu zentralen Daten in den o.a. Studien und Berichten nach Handlungsfeldern

#### 4.1 Bildung soll in Deutschland höchste Priorität haben

Ziel: Die Ausgaben für Bildung und Forschung sollen bis zum Jahr 2015 auf 10 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gesteigert werden.

Hierzu sind die folgenden Informationen zur Methode zu beachten:

Das Statistische Bundesamt stellt jährlich die Daten für **das Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft** zur Verfügung. Das Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft fasst als Gesamtrechnungssystem die Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft zusammen und zeigt die Finanzierungsbeiträge der öffentlichen Haushalte (Bund, Länder, Gemeinden), des privaten Bereichs (Unternehmen, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck) sowie des Auslands. Zur detaillierten Methodik vgl. Statistisches Bundesamt, Budget für Bildung, Forschung Wissenschaft 2011/2012. Die Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft werden sowohl in absoluten Werten als auch in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) veröffentlicht.

Für die Zielsetzung des Bildungsgipfels vom 22.10.2008, die Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Forschung auf 10% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu steigern, wird das Jahr 2008 als Referenzjahr herangezogen. Die Budgetdaten für 2008 wurden im Bildungsfinanzbericht

2011 veröffentlicht. Die derzeit aktuellst vorliegenden Budgetdaten beziehen sich auf das Rechnungsjahr 2011 (Ist-Ausgaben) und soweit darstellbar auf 2012 (vorläufige Ist-Ausgaben).

Für die Berechnung des Ausgabenanteils am Bruttoinlandsprodukt wird das Bruttoinlandsprodukt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes herangezogen. Am 01. September 2014 wurden die Ergebnisse der Generalrevision 2014 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veröffentlicht. Im Rahmen der Revision 2014 wurde das neue Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) eingeführt. Gleichzeitig wurde die Generalrevision 2014 dazu genutzt, die Berechnungen und Ergebnisse zu überprüfen und neue Erkenntnisse und Daten in die Berechnung zu integrieren. Dadurch kommt es in der Zeitreihe ab 1991 zu Korrekturen des Bruttoinlandsprodukts. Die Neuberechnung führte zu einer rund drei prozentigen Erhöhung des nominalen Bruttoinlandsprodukts (Bsp. BIP 2011 alt: 2 609,9 Mrd., neu: 2 699,1 Mrd. (+ 3,4 %)).

Eine wesentliche Ursache für die Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts ist die Behandlung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Investitionen. Diese Änderung ist auf eine Konzeptänderung im ESGV 2010 zurückzuführen und ist für etwa 70 % des Gesamteffekts verantwortlich. 20 % des Gesamteffekts lassen sich durch datenbedingte Änderungen erklären und die restlichen 10 % sind auf sonstige konzeptionelle Änderungen (z. B. Änderung der Methodik zur Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge für die Altersversorgung der Beamtinnen und Beamten) zurückzuführen.

Die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hat auch Auswirkungen auf die Darstellung des Budgets für Bildung, Forschung und Wissenschaft. Es ändern sich nicht nur die Anteile des Budgets für Bildung, Forschung und Wissenschaft am Bruttoinlandsprodukt, sondern die revidierte Methodik zur Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge für die Altersversorgung von aktiven Beamtinnen und Beamten führt auch zur Veränderung der absoluten Werte in einigen Bereichen. Daher sind die Budgetdaten aus vorherigen Veröffentlichungen (z.B. aus dem Bildungsfinanzbericht 2011 für das Rechnungsjahr 2008), die nach der alten Methodik berechnet wurden, nur eingeschränkt mit den Budgetangaben des Bildungsfinanzberichts 2014 vergleichbar. Die in Anlage 1 beigefügten Tabellen stellen daher zur Übersicht neben das Budget für das Rechnungsjahr 2008 die Werte für das Budget 2011/2012 vor und nach der Berücksichtigung der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Bedingt durch die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erhöhte sich das Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2011 auf 245,1 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Erhöhung um 2,3 Mrd. Euro im Vergleich zur alten Methodik (2011 alte Methodik: 242,8 Mrd. Euro). Die Steigerung ist auf die Verfahrensänderung zur Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge für die Altersversorgung der Beamtinnen und Beamten zurückzuführen (die Berücksichtigung des modifizierten Zuschlagsverfahrens führt zu einem Anstieg des Zuschlagssatzes für die unterstellten Sozialbeiträge in 2011 von + 6,9% von 26,9 % auf 33,8%). Insbesondere sind die Ausgaben für die Schulen und den schulnahen Bereich durch die Revision um 1,9 Mrd. auf 84,0 Mrd. Euro gestiegen. Die Steigerung lässt sich durch den hohen Anteil an Beamtinnen und Beamten im Bereich der Schulen erklären. Die Ausgaben im Tertiärbereich sind 2011 revisionsbedingt um 0,3 Mrd. Euro auf 34,6 Mrd. Euro gestiegen. Die Steigerung fällt geringer aus, da im Tertiärbereich der Beamtenanteil in Relation zu den Schulen geringer ist.

Obwohl die nominalen Ausgaben im Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2011 revisionsbedingt gestiegen sind, sank der Anteil des Budgets für Bildung, Forschung und Wissenschaft am Bruttoinlandsprodukt 2011 auf 9,1 %. Vor der Revision betrug der Anteil des Budgets für Bildung, Forschung und Wissenschaft am Bruttoinlandsprodukt 2011 9,3 %. Der Anteil des Bildungsbudgets am Bruttoinlandsprodukt sank revisionsbedingt um 0,1 Prozentpunkte auf 6,6 %.

Zu beachten ist, dass revidierte Angaben zum Bruttoinlandsprodukt der Länder noch nicht vorliegen. Ebenso liegen die Indikatoren der OECD und der EU noch nicht nach der revidierten Methodik vor. Es kann zurzeit auch nicht abgeschätzt werden, wie sich die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf die Bildungsindikatoren anderer Staaten auswirken wird. Eine Anpassung von Budgetdaten aus vorherigen Veröffentlichungen (z.B. aus dem Bildungsfinanzbericht 2011 für das Jahr 2008), die nach der alten Methodik berechnet wurden, an die nun revidierte Methodik ist bisher nicht erfolgt.

#### **4.2 Jedes Kind soll bestmögliche Startbedingungen haben.**

Ziel: Bis 2013 (Betreuungsjahr 2013/2014) sollen für 35 % der Kinder unter drei Jahren Angebote in der Kindertagesbetreuung bereitgestellt werden.

Am Stichtag 1. 3. 2014 lag die Betreuungsquote bei 32,3 % (Früheres Bundesgebiet: 27,4 %, Neue Länder mit Berlin: 52 %).

Quelle für die Ergebnisse nach Bundesländern: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional - Ein Vergleich aller 402 Kreise in Deutschland – 2014, S. 8.

#### **4.3 Jede und jeder soll einen Schul- und Berufsabschluss schaffen können.**

**Ziel 1:** Der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss soll von 8 % (2007) auf 4 % (2015) halbiert werden.

2013 betrug der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss 5,7 %.

Hierzu sind die folgenden Informationen zur Methode zu beachten:

Bis 2005 wurde in der amtlichen Statistik der Anteil am Durchschnitt der 15- bis unter 17-Jährigen ausgewiesen, ab 2006 erfolgte die Berechnung nach dem Quotensummenverfahren. Zu den unterschiedlichen Ergebnissen der beiden Berechnungsverfahren gibt die beigefügte Tabelle (Anlage 2) weitere Informationen. Bei den Werten für Deutschland ergeben sich lediglich Abweichungen von 0,1 Prozentpunkten. In den neuen Bundesländern treten bei einzelnen Landesergebnissen Abweichungen von bis zu 5 Prozentpunkten auf.

**Ziel 2:** Der Anteil junger Erwachsener ohne Berufsabschluss soll von 17 % (2008) auf 8,5 % (2015) halbiert werden.

2013 betrug die Quote 13,8 %. Daten für 2014 liegen noch nicht vor.

Zur Anzahl der Personen im Übergangssystem (DGB-Expertise) liegen inzwischen Angaben für 2014 vor. In diesem Jahr befanden sich 256 000 Personen im Übergangssystem, das nicht auf einen Berufsbildungsabschluss abzielt.

#### **4.4 Jede und jeder soll die Chance zum Aufstieg durch Bildung haben.**

Eine Zielvorgabe gibt es hier nicht; jedoch können verschiedene Angaben aus der amtlichen Statistik bestimmte Aspekte beleuchten.

So liegen aus der Schulstatistik inzwischen Daten zu den allgemeinen Schulabschlüssen für 2013 vor (Umsetzungsbericht). Diese sind in Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 1, 2013/2014 veröffentlicht.

#### **4.5 Mehr junge Menschen sollen ein Studium aufnehmen**

Ziel: Die Studienanfängerquote soll auf 40 % eines Altersjahrgangs gesteigert werden.

2013 gab es 509 000 Studienanfänger (darunter 86 000 Bildungsausländer). Damit betrug die Studienanfängerquote 57,4 % eines Jahrgangs. Ohne Einbeziehung der Bildungsausländer lag sie bei 47,9 %. Damit lag sie deutlich über dem angestrebten 40 %-Ziel (DGB-Expertise).

Zu Frauen im Wissenschaftssystem liegen inzwischen Angaben für 2013 vor (Umsetzungsbericht). Diese sind in Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.3.1, 1980 - 2013 veröffentlicht.

#### **4.6 Mehr Menschen sollen für naturwissenschaftlich-technische Berufe begeistert werden.**

Eine Zielvorgabe gibt es hier nicht, jedoch können die folgenden Angaben aus der Hochschulstatistik einen Eindruck von der Entwicklung vermitteln:

- Die Zahl der Studienanfänger in Ingenieurwissenschaften lag 2013 um 17,7 % über dem Wert von 2010 (Umsetzungsbericht). Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.1, Wintersemester 2010/2011 sowie Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.1, Wintersemester 2013/2014.
- Zum Anteil der Hochschulabsolventinnen und Absolventen mit Erstabschluss der Ingenieurwissenschaften (Umsetzungsbericht) gibt es inzwischen Angaben für 2013. In diesem Jahr lag der Anteil bei 20,1 % (2008: 16,3 %). Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.2, 2008 sowie Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.2, 2013.

- Auch zur Zahl der Absolventinnen in MINT-Fächern (Umsetzungsbericht) liegen inzwischen neuere Daten vor. Die Zahl ist von 2005 bis 2013 von 20 000 auf fast 50 000 gestiegen. Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.2, 2005 sowie Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.2, 2013.

#### **4.7 Mehr Menschen sollen die Möglichkeit zur Weiterbildung nutzen.**

Ziel: Die Beteiligung an der Weiterbildung soll von 43 % auf 50 % der Erwerbsbevölkerung gesteigert werden.

Das o. a. Ziel wurde mit einer Beteiligungsquote von 51 % im Jahr 2014 (2012: 49 %) erreicht (Quelle: BMBF (Hrsg.), Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2014, Ergebnisse des Adult Education Survey – AES Trendbericht). Die Daten des Umsetzungsberichts und der DGB-Expertise können also aktualisiert werden.

Auch die Beteiligungsquoten für Arbeitslose und Personen ohne Berufsabschluss zeigen eine positive Entwicklung; sie sind um 3 bzw. 2 Prozentpunkte gegenüber 2012 gestiegen (Quelle: wie vor).

Tabellen zu Anlage 1

Tabelle 1: Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach Bereichen in Mrd. Euro

Bereich	2008 IST	2011 IST	2012 vorl. IST	2011 IST	2012 vorl. IST
Veröffentlichungsdatum	06.12.2011	26.03.2014		11.12.2014	
Quelle	Bildungsfinanzbericht 2011	Broschüre zur Pressemitteilung Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2011/12		Bildungsfinanzbericht 2014 <i>inkl. methodischer Änderungen aufgrund der VGR-Revision 2014</i>	
<b>A</b>	<b>Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung<sup>1)</sup></b>	<b>136,3</b>	<b>154,3</b>	<b>155,3</b>	<b>156,6</b>
A30	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	119,1	133,9	134,9	136,2
A31	ISCED 0 – Elementarbereich <sup>2)</sup>	13,4	15,3	/	15,4
A32	ISCED 1-4 - Schulen und schulnaher Bereich	74,1	82,1	/	84,0
	Darunter: Allgemein bildende Bildungsgänge	53,5	61,0	/	62,7
	Berufliche Bildungsgänge <sup>3)</sup>	7,6	8,5	/	8,7
	Duales System <sup>4)</sup>	11,1	10,3	/	10,3
A33	ISCED 5/6 – Tertiärbereich <sup>5)</sup>	29,1	34,3	/	34,6
	Darunter: Forschung und Entwicklung an Hochschulen	11,1	13,4	/	13,5
A34	Sonstiges (keiner ISCED-Stufe zugeordnet) <sup>6)</sup>	2,5	2,2	/	2,2
A40/50	Übrige Ausgaben in internationaler Abgrenzung	17,2	20,4	20,3	20,4
<b>B</b>	<b>Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in</b>	<b>17,6</b>	<b>21,5</b>	<b>21,7</b>	<b>21,5</b>
B10	Betriebliche Weiterbildung <sup>7)</sup>	8,5	10,2	10,4	10,2
B20	Ausgaben für weitere Bildungsangebote	8,2	10,5	10,5	10,5
B30	Förderung von Teilnehmenden an Weiterbildung <sup>8)</sup>	0,9	0,8	0,7	0,8
<b>A + B</b>	<b>Bildungsbudget insgesamt</b>	<b>153,9</b>	<b>175,7</b>	<b>177,0</b>	<b>178,0</b>
<b>C</b>	<b>Forschung und Entwicklung<sup>9)</sup></b>	<b>66,5</b>	<b>75,5</b>	<b>79,5</b>	<b>75,6</b>
C10	Wirtschaft	46,1	51,1	53,8	51,1
C20	Staatliche Forschungseinrichtungen	1,2	1,5	1,6	1,5
C30	Private Forschungseinrichtungen ohne	8,1	9,5	9,9	9,5
C40	Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5/6 enthalten)	11,1	13,4	14,3	13,5
<b>D</b>	<b>Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur</b>	<b>4,9</b>	<b>5,1</b>	<b>5,1</b>	<b>5,1</b>
D10	Wissenschaftliche Museen und Bibliotheken, Fachinformationszentren (ohne Forschung und	0,6	0,7	/	0,7
D20	Nichtwissenschaftliche Museen und Bibliotheken	2,3	2,4	/	2,4
D30	Ausgaben der außeruniversitären Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung (ohne Forschung und	2,0	2,0	/	2,0
<b>A+B+C+D</b>	<b>Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft<sup>10)</sup></b>	<b>214,2</b>	<b>242,8</b>	<b>247,4</b>	<b>245,1</b>
<b>Nachrichtlich:</b>					
	Unterstellte Sozialbeiträge für aktive Beamte/-innen des Bildungs- und Forschungsbereichs, im Budget enthalten (Versorgungszuschlag)		9,0	/	11,3
	Versorgungsausgaben und Beihilfen der öffentlichen Haushalte für pensionierte Beamte/-innen des Schul- und Hochschulbereichs (Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik der Funktionen 118 und 138)		15,6 (korr.)	/	15,6

Durchführungsrechnung,

2008: Abgrenzung nach dem Konzept 2008.

2011: Abgrenzung nach dem Konzept 2009, Werte 2012 überwiegend geschätzt.

Bei den Summen kann es auf Grund von Rundungen in den Zwischensummen zu Abweichungen kommen.

1) Abgegrenzt nach der ISCED-Gliederung: International Standard Classification of Education.

2) Kindergärten, Vorschulklassen, Schulkindergärten.

3) Ohne Fachschulen, Fachakademien, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens im Tertiärbereich.

4) Ausgaben der betrieblichen, überbetrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildung im Dualen System ohne Berufsschulen, einschl. ausbildungsrelevanter Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit und des BMAS.

5) Ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, einschl. Ausgaben für Fachschulen, Fachakademien, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens im Tertiärbereich, Forschung und Entwicklung an Hochschulen, Studentenwerke.

6) Ausgaben sind den einzelnen ISCED-Stufen nicht zuzuordnen (einschl. geschätzten Ausgaben für die Beamtenausbildung, Serviceleistungen der öffentlichen Verwaltung sowie Studienseminaren).

7) Schätzung der Kosten für interne und externe Weiterbildung (ohne Personalkosten der Teilnehmenden) auf der Basis der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) laut Mikrozensus und der durchschnittlichen Weiterbildungskosten je Beschäftigten laut der Europäischen Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS). Eventuelle Doppelzählungen bei externen Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. in Hochschulen) konnten nicht bereinigt werden.

8) Zahlungen der Bundesagentur für Arbeit an Teilnehmende an beruflicher Weiterbildung; eventuelle Doppelzählungen (duale Ausbildung, Weiterbildung) konnten nicht bereinigt werden.

9) Berechnet nach den Methoden der FuE-Statistik (gemäß OECD-Meldung/Frascati-Handbuch).

10) Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft wurde konsolidiert um die Ausgaben für „Forschung und Entwicklung an Hochschulen“, da diese Position sowohl in A als auch C enthalten ist.

Tabellen zu Anlage 1

Tabelle 2: Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach Bereichen in Relation zum BIP in %

Bereich	2008 IST	2011 IST	2012 vorl. IST	2011 IST	2012 vorl. IST
Veröffentlichungsdatum	06.12.2011	26.03.2014		11.12.2014	
Quelle	Bildungsfinanzbericht 2011	Broschüre zur Pressemitteilung Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2011/12		Bildungsfinanzbericht 2014 <i>inkl. methodischer Änderungen aufgrund der VGR-Revision 2014</i>	
<b>A Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung<sup>1)</sup></b>	<b>5,5</b>	<b>5,9</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>	<b>5,7</b>
A30 Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	4,8	5,1	5,1	5,0	5,0
A31 ISCED 0 – Elementarbereich <sup>2)</sup>	0,5	0,6	/	0,6	/
A32 ISCED 1-4 - Schulen und schulnaher Bereich	3,0	3,1	/	3,1	/
Darunter: Allgemein bildende Bildungsgänge	2,2	2,3	/	2,3	/
Berufliche Bildungsgänge <sup>3)</sup>	0,3	0,3	/	0,3	/
Duales System <sup>4)</sup>	0,4	0,4	/	0,4	/
A33 ISCED 5/6 – Tertiärbereich <sup>5)</sup>	1,2	1,3	/	1,3	/
Darunter: Forschung und Entwicklung an Hochschulen	0,4	0,5	/	0,5	/
A34 Sonstiges (keiner ISCED-Stufe zugeordnet) <sup>6)</sup>	0,1	0,1	/	0,1	/
A40/50 Übrige Ausgaben in internationaler Abgrenzung	0,7	0,8	0,8	0,8	0,7
<b>B Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in</b>	<b>0,7</b>	<b>0,8</b>	<b>0,8</b>	<b>0,8</b>	<b>0,8</b>
B10 Betriebliche Weiterbildung <sup>7)</sup>	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
B20 Ausgaben für weitere Bildungsangebote	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
B30 Förderung von Teilnehmenden an Weiterbildung <sup>8)</sup>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>A + B Bildungsbudget insgesamt</b>	<b>6,2</b>	<b>6,7</b>	<b>6,6</b>	<b>6,6</b>	<b>6,5</b>
<b>C Forschung und Entwicklung<sup>9)</sup></b>	<b>2,7</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>
C10 Wirtschaft	1,9	2,0	2,0	1,9	2,0
C20 Staatliche Forschungseinrichtungen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
C30 Private Forschungseinrichtungen ohne	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
C40 Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5/6 enthalten)	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
<b>D Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>
D10 Wissenschaftliche Museen und Bibliotheken, Fachinformationszentren (ohne Forschung und	0,0	0,0	/	0,0	/
D20 Nichtwissenschaftliche Museen und Bibliotheken	0,1	0,1	/	0,1	/
D30 Ausgaben der außeruniversitären Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung (ohne Forschung und	0,1	0,1	/	0,1	/
<b>A+B+C+D Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft<sup>10)</sup></b>	<b>8,6</b>	<b>9,3</b>	<b>9,3</b>	<b>9,1</b>	<b>9,0</b>
<b>Nachrichtlich:</b>					
Unterstellte Sozialbeiträge für aktive Beamte/-innen des Bildungs- und Forschungsbereichs, im Budget enthalten (Versorgungszuschlag)		0,3	/	0,4	/
Versorgungsausgaben und Beihilfen der öffentlichen Haushalte für pensionierte Beamte/-innen des Schul- und Hochschulbereichs (Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik der Funktionen 118 und 138)		0,6 (korr.)	/	0,6	/

Durchführungsrechnung,

2008: Abgrenzung nach dem Konzept 2008.

2011: Abgrenzung nach dem Konzept 2009, Werte 2012 überwiegend geschätzt.

Bei den Summen kann es auf Grund von Rundungen in den Zwischensummen zu Abweichungen kommen.

1) Abgegrenzt nach der ISCED-Gliederung: International Standard Classification of Education.

2) Kindergärten, Vorschulklassen, Schulkindergärten.

3) Ohne Fachschulen, Fachakademien, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens im Tertiärbereich.

4) Ausgaben der betrieblichen, überbetrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildung im Dualen System ohne Berufsschulen, einschl. ausbildungsrelevanter Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit und des BMAS.

5) Ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, einschl. Ausgaben für Fachschulen, Fachakademien, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens im Tertiärbereich, Forschung und Entwicklung an Hochschulen, Studentenwerke.

6) Ausgaben sind den einzelnen ISCED-Stufen nicht zuzuordnen (einschl. geschätzten Ausgaben für die Beamtenausbildung, Serviceleistungen der öffentlichen Verwaltung sowie Studienseminaren).

7) Schätzung der Kosten für interne und externe Weiterbildung (ohne Personalkosten der Teilnehmenden) auf der Basis der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) laut Mikrozensus und der durchschnittlichen Weiterbildungskosten je Beschäftigten laut der Europäischen Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS). Eventuelle Doppelzählungen bei externen Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. in Hochschulen) konnten nicht bereinigt werden.

8) Zahlungen der Bundesagentur für Arbeit an Teilnehmende an beruflicher Weiterbildung; eventuelle Doppelzählungen (duale Ausbildung, Weiterbildung) konnten

nicht bereinigt werden.

9) Berechnet nach den Methoden der FuE-Statistik (gemäß OECD-Meldung/Frascati-Handbuch).

10) Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft wurde konsolidiert um die Ausgaben für „Forschung und Entwicklung an Hochschulen“, da diese Position sowohl in A als auch C enthalten ist.

Tabellen zu Anlage 1

Tabelle 3: Finanzierungsstruktur (Initial Funds) des Budgets für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach Bereichen in Mrd. Euro

Bereich	Bildungsfinanzbericht 2011								Broschüre zur Pressemitteilung Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2011/12						Bildungsfinanzbericht 2014											
															inkl. methodischer Änderungen aufgrund der VGR-Revision 2014											
	2008 (IST)				2011 (IST)				2011 (IST)				2011 (IST)				2011 (IST)									
	Bund	Länder	Gemeinden	Insgesamt	Privater Bereich	Ausland	Volks-wirtschaft	Insgesamt	Bund	Länder	Gemeinden	Insgesamt	Privater Bereich	Ausland	Volks-wirtschaft	Insgesamt	Bund	Länder	Gemeinden	Insgesamt	Privater Bereich	Ausland	Volks-wirtschaft	Insgesamt		
Veröffentlichung	06.12.2011								26.03.2014						11.12.2014											
<b>A</b>																										
<b>A0</b>	<b>Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung<sup>1)</sup></b>																									
	13,7	79,2	20,0	113,0	22,9	0,5	136,3	18,4	90,4	21,2	130,0	23,7	0,6	154,3	17,4	93,4	20,7	131,5	24,5	0,6	156,6					
<b>A30</b>	<b>Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft</b>																									
<b>A31</b>	<b>ISCED 0 - Elementarbereich<sup>2)</sup></b>																									
	4,2	48,3	12,1	64,5	9,6	0,0	74,1	5,5	54,1	12,6	72,2	9,9	0,0	82,1	5,5	56,0	12,7	74,1	9,9	0,0	84,0					
<b>A32</b>	<b>ISCED 1-4 - Schulen und schulnaher Bereich</b>																									
	0,8	43,2	8,1	52,1	1,3	0,0	53,5	2,2	48,5	8,3	58,9	2,1	0,0	61,0	2,2	50,2	8,3	60,6	2,1	0,0	62,7					
	0,9	4,7	1,9	7,5	0,2	0,0	7,6	1,1	5,3	1,9	8,3	0,2	0,0	8,5	1,1	5,5	1,9	8,5	0,2	0,0	8,7					
	2,5	0,3	0,2	3,0	8,0	0,0	11,1	2,2	0,3	0,2	2,7	7,6	0,0	10,3	2,2	0,3	0,2	2,7	7,6	0,0	10,3					
<b>A33</b>	<b>ISCED 5/6 - Tertiärbereich<sup>3)</sup></b>																									
	4,5	19,5	0,4	24,4	4,2	0,5	29,1	6,8	21,6	0,2	28,6	5,2	0,6	34,3	5,8	22,8	0,2	28,7	5,3	0,6	34,6					
	2,5	6,5	0,0	9,0	1,7	0,5	11,1	3,4	7,6	0,0	11,0	1,9	0,6	13,4	3,3	7,8	0,0	11,1	1,9	0,6	13,5					
<b>A34</b>	<b>Sonstiges (keiner ISCED-Stufe zugeordnet)<sup>4)</sup></b>																									
	0,1	2,2	0,2	2,5	0,0	0,0	2,5	0,1	1,8	0,2	2,1	0,0	0,0	2,2	0,1	1,9	0,2	2,2	0,0	0,0	2,2					
<b>A40</b>	<b>Ausgaben privater Haushalte für Bildungsgüter und -dienste außerhalb von Bildungseinrichtungen</b>																									
	0,0	0,0	0,0	0,0	5,6	0,0	5,6	0,0	0,0	0,0	0,0	5,6	0,0	5,6	0,0	0,0	0,0	0,0	5,6	0,0	5,6					
<b>A50</b>	<b>Ausgaben für die Förderung von Bildungsteilnehmenden in ISCED-Bildungsgängen</b>																									
	5,0	5,6	1,1	11,7	0,0	0,0	11,7	6,0	7,4	1,3	14,7	0,0	0,0	14,7	6,0	7,4	1,3	14,7	0,0	0,0	14,7					
<b>B</b>	<b>Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in nationaler Abgrenzung</b>																									
	3,2	2,1	3,2	8,5	9,0	0,0	17,6	3,7	2,5	4,6	10,8	10,7	0,0	21,5	3,7	2,5	4,6	10,8	10,7	0,0	21,5					
<b>B10</b>	<b>Betriebliche Weiterbildung<sup>7)</sup></b>																									
	0,3	0,5	0,3	1,2	7,3	0,0	8,5	0,4	0,8	0,4	1,6	8,6	0,0	10,2	0,4	0,8	0,4	1,6	8,6	0,0	10,2					
<b>B20</b>	<b>Ausgaben für weitere Bildungsangebote</b>																									
<b>B21</b>	<b>Kinderbetreuung in öffentlicher und privater Trägerschaft (Krippen, Horte)</b>																									
	0,0	1,2	1,6	2,8	1,0	0,0	3,8	0,7	1,5	2,4	4,6	1,4	0,0	6,0	0,7	1,5	2,4	4,6	1,4	0,0	6,0					
<b>B22</b>	<b>Einrichtungen der Jugendarbeit</b>																									
	0,1	0,2	1,1	1,5	0,1	0,0	1,5	0,2	0,0	1,6	1,7	0,1	0,0	1,8	0,2	0,0	1,6	1,7	0,1	0,0	1,8					
<b>B23</b>	<b>Lehrerfortbildung</b>																									
	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1					
<b>B24</b>	<b>Volkshochschule</b>																									
	0,1	0,1	0,2	0,4	0,6	0,0	1,0	0,1	0,1	0,2	0,4	0,6	0,0	1,0	0,1	0,1	0,2	0,4	0,6	0,0	1,0					
<b>B25</b>	<b>Bildungseinrichtungen der Tarifparteien, Kammern, Verbände</b>																									
	1,7	0,0	0,0	1,7	0,0	0,0	1,8	1,5	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5	1,5	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5					
<b>B30</b>	<b>Förderung von Teilnehmenden an Weiterbildung<sup>8)</sup></b>																									
	0,9	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	0,9	0,8	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,8	0,8	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,8					
<b>A+B</b>	<b>Bildungsbudget insgesamt</b>																									
	16,9	81,4	23,3	121,5	31,9	0,5	153,9	22,1	92,9	25,8	140,7	34,4	0,6	175,7	21,1	95,9	25,3	142,3	35,2	0,6	178,0					
<b>C</b>	<b>Forschung und Entwicklung<sup>9)</sup></b>																									
<b>C10</b>	<b>Wirtschaft</b>																									
	1,7	0,4	0,0	2,1	42,3	1,7	46,1	1,9	0,3	0,0	2,2	46,8	2,1	51,1	1,9	0,3	0,0	2,2	46,8	2,1	51,1					
<b>C20</b>	<b>Staatliche Forschungseinrichtungen</b>																									
	0,7	0,3	0,1	1,1	0,1	0,0	1,2	0,9	0,4	0,1	1,4	0,1	0,0	1,5	0,9	0,4	0,1	1,4	0,1	0,0	1,5					
<b>C30</b>	<b>Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck</b>																									
	4,7	2,1	0,0	6,7	0,9	0,5	8,1	5,5	2,1	0,0	7,7	1,2	0,5	9,5	5,5	2,1	0,0	7,7	1,2	0,5	9,5					
<b>C40</b>	<b>Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5/6 enthalten)</b>																									
	2,4	6,5	0,0	9,0	1,7	0,5	11,1	3,4	7,6	0,0	11,0	1,9	0,6	13,4	3,3	7,8	0,0	11,1	1,9	0,6	13,5					
<b>D</b>	<b>Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur</b>																									
<b>D10</b>	<b>Wissenschaftliche Museen und Bibliotheken, Fachinformationszentren (ohne Forschung und Entwicklung)</b>																									
	0,4	0,2	0,1	0,6	0,0	0,0	0,6	0,3	0,3	0,1	0,6	0,0	0,0	0,7	0,3	0,3	0,1	0,6	0,0	0,0	0,7					
<b>D20</b>	<b>Nichtwissenschaftliche Museen und Bibliotheken</b>																									
	0,4	0,6	1,1	2,1	0,2	0,0	2,3	0,2	0,7	1,3	2,1	0,2	0,0	2,4	0,2	0,7	1,3	2,1	0,2	0,0	2,4					
<b>D30</b>	<b>Ausgaben der außeruniversitären Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung (ohne Forschung und Entwicklung)</b>																									
	1,1	0,5	0,0	1,6	0,2	0,1	2,0	1,5	0,3	0,0	1,8	0,2	0,0	2,0	1,5	0,3	0,0	1,8	0,2	0,0	2,0					
<b>A+B+C+D</b>	<b>Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft<sup>10)</sup></b>																									
	25,9	85,4	24,6	135,8	75,6	2,8	214,2	32,5	97,0	27,2	156,7	82,9	3,2	242,8	31,5	100,0	26,7	158,2	83,7	3,2	245,1					
Nachrichtlich:																										
	Unterstellte Sozialbeiträge für aktive Beamte/-innen des Bildungs- und Forschungsbereichs, im Budget enthalten (Versorgungszuschlag)								0,0						9,0						0,0					
	Versorgungsausgaben und Beihilfen der öffentlichen Haushalte für pensionierte Beamte/-innen des Schul- und Hochschulbereichs (Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik der Funktionen 118 und 138)								0,0						15,6 (korr.)						0,0					

Bei den Summen kann es auf Grund von Rundungen in den Zwischensummen zu Abweichungen kommen.  
 Finanzierungsrechnung mit Berücksichtigung des Zahlungsverkehrs zwischen Gebietskörperschaften (Initial Funds).  
 2008: Abgrenzung nach dem Konzept 2008.  
 2011: Abgrenzung nach dem Konzept 2009.  
 1) Abgegrenzt nach der ISCED-Gliederung: International Standard Classification of Education.  
 2) Kindergärten, Vorschulklassen, Schulkindergärten.  
 3) Ohne Fachschulen, Fachakademien, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens im Tertiärbereich.  
 4) Ausgaben der betrieblichen, überbetrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildung im Dualen System ohne Berufsschulen, einschl. ausbildungsrelevanter Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit und des BMAS.  
 5) Ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, einschl. Ausgaben für Fachschulen, Fachakademien, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens im Tertiärbereich, Forschung und Entwicklung an Hochschulen, Studentenwerke.  
 6) Ausgaben sind den einzelnen ISCED-Stufen nicht zuzuordnen (einschl. geschätzten Ausgaben für die Beamtenausbildung, Serviceleistungen der öffentlichen Verwaltung sowie Studienseminaren).  
 7) Schätzung der Kosten für interne und externe Weiterbildung (ohne Personalkosten der Teilnehmenden) auf der Basis der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) laut Mikrozensus und der durchschnittlichen Weiterbildungskosten je Beschäftigten laut der Europäischen Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS). Eventuelle Doppelzählungen bei externen Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. in Hochschulen) konnten nicht bereinigt werden.  
 8) Zahlungen der Bundesagentur für Arbeit an Teilnehmende an beruflicher Weiterbildung; eventuelle Doppelzählungen (duale Ausbildung, Weiterbildung) konnten nicht bereinigt werden.  
 9) Berechnet nach den Methoden der FuE-Statistik (gemäß OECD-Meldung/Frascati-Handbuch).  
 10) Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft wurde konsolidiert um die Ausgaben für „Forschung und Entwicklung an Hochschulen“, da diese Position sowohl in A als auch C enthalten ist.

Abgänger ohne Hauptschulabschluss und Abgängerquote

Land	Abgänger			Abgängerquote in %						Differenz (neu - alt)		
				neu 1)			alt 2)			% - Punkt		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Abgangsjahr 2009</b>												
Baden-Württemberg	6 789	4 048	2 741	5,5	6,3	4,5	5,6	6,5	4,7	-0,1	-0,2	-0,1
Bayern	8 187	5 070	3 117	5,8	7,0	4,5	5,9	7,1	4,6	-0,1	-0,1	-0,1
Berlin	2 777	1 638	1 139	9,3	10,7	7,8	10,7	12,2	9,0	-1,4	-1,5	-1,2
Brandenburg	1 938	1 247	691	9,5	11,9	6,9	11,9	14,9	8,8	-2,5	-3,0	-1,9
Bremen	463	271	192	7,5	8,6	6,4	7,5	8,5	6,5	0,0	0,1	-0,1
Hamburg	1 213	697	516	7,8	8,8	6,7	8,1	9,2	7,0	-0,4	-0,4	-0,3
Hessen	4 464	2 584	1 880	6,7	7,6	5,8	7,1	8,0	6,1	-0,4	-0,4	-0,3
Mecklenburg-Vorpommern	1 617	1 000	617	12,4	15,0	9,6	15,4	18,3	12,3	-3,0	-3,4	-2,6
Niedersachsen	5 556	3 467	2 089	6,1	7,4	4,7	6,1	7,4	4,7	0,0	0,0	0,0
Nordrhein-Westfalen	13 392	8 027	5 365	6,4	7,4	5,2	6,6	7,7	5,4	-0,3	-0,3	-0,2
Rheinland-Pfalz	3 076	1 940	1 136	6,6	8,2	5,0	6,7	8,3	5,1	-0,1	-0,2	-0,1
Saarland	710	445	265	6,1	7,5	4,6	6,4	7,8	4,9	-0,3	-0,3	-0,3
Sachsen	2 690	1 645	1 045	9,0	10,6	7,2	11,0	13,1	8,8	-2,0	-2,4	-1,6
Sachsen-Anhalt	1 982	1 267	715	10,5	13,1	7,8	13,3	16,5	9,8	-2,7	-3,5	-2,0
Schleswig-Holstein	2 225	1 371	854	6,9	8,3	5,4	7,0	8,5	5,5	-0,1	-0,2	-0,1
Thüringen	1 275	789	486	7,1	8,7	5,5	9,1	11,1	7,1	-2,0	-2,4	-1,6
<b>Insgesamt</b>	<b>58 354</b>	<b>35 506</b>	<b>22 848</b>	<b>6,9</b>	<b>8,2</b>	<b>5,5</b>	<b>7,0</b>	<b>8,3</b>	<b>5,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>
<b>Abgangsjahr 2008</b>												
Baden-Württemberg	6 879	4 190	2 689	5,4	6,5	4,3	5,6	6,6	4,5	-0,2	-0,2	-0,2
Bayern	9 043	5 695	3 348	6,3	7,7	4,8	6,4	7,9	4,9	-0,1	-0,2	-0,1
Berlin	3 127	1 887	1 240	9,4	11,1	7,6	11,5	13,5	9,4	-2,1	-2,4	-1,8
Brandenburg	2 448	1 591	857	9,6	12,2	6,9	13,0	16,6	9,3	-3,4	-4,4	-2,4
Bremen	530	311	219	8,4	9,6	7,1	8,4	9,5	7,2	0,0	0,1	-0,1
Hamburg	1 349	798	551	8,4	9,7	7,0	8,7	10,1	7,2	-0,3	-0,4	-0,2
Hessen	4 478	2 657	1 821	6,8	7,9	5,7	7,0	8,1	5,8	-0,2	-0,2	-0,1
Mecklenburg-Vorpommern	2 063	1 265	798	12,5	14,9	10,0	16,8	20,1	13,3	-4,2	-5,2	-3,2
Niedersachsen	6 780	4 171	2 609	7,3	8,8	5,8	7,3	8,8	5,8	0,0	0,0	0,0
Nordrhein-Westfalen	14 296	8 615	5 681	6,7	7,9	5,5	6,9	8,1	5,6	-0,2	-0,2	-0,2
Rheinland-Pfalz	3 342	2 020	1 322	7,0	8,3	5,7	7,1	8,5	5,8	-0,1	-0,2	-0,1
Saarland	760	465	295	6,5	7,7	5,2	6,6	7,9	5,3	-0,1	-0,2	-0,1
Sachsen	3 134	1 994	1 140	8,5	10,5	6,4	11,1	13,7	8,4	-2,7	-3,3	-2,0
Sachsen-Anhalt	2 573	1 623	950	11,1	13,5	8,5	14,9	18,3	11,3	-3,8	-4,7	-2,8
Schleswig-Holstein	2 690	1 674	1 016	8,2	9,9	6,4	8,3	10,1	6,5	-0,1	-0,2	-0,1
Thüringen	1 426	916	510	6,5	8,2	4,8	8,9	11,3	6,5	-2,4	-3,1	-1,7
<b>Insgesamt</b>	<b>64 918</b>	<b>39 872</b>	<b>25 046</b>	<b>7,4</b>	<b>8,9</b>	<b>5,9</b>	<b>7,5</b>	<b>9,0</b>	<b>6,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>
<b>Abgangsjahr 2007</b>												
Baden-Württemberg	7 434	4 595	2 839	5,9	7,1	4,6	5,9	7,1	4,6	0,0	0,0	0,0
Bayern	9 862	6 267	3 595	6,8	8,4	5,1	6,8	8,4	5,1	0,0	0,0	0,0
Berlin	3 295	1 964	1 331	9,3	10,8	7,7	10,7	12,5	8,9	-1,5	-1,6	-1,2
Brandenburg	3 024	2 021	1 003	10,0	13,0	6,8	11,5	15,1	7,8	-1,5	-2,1	-1,0
Bremen	593	375	218	9,2	11,3	7,0	9,1	11,1	7,0	0,1	0,2	0,0
Hamburg	1 684	988	696	10,3	11,8	8,8	10,5	11,9	8,9	-0,1	-0,1	-0,2
Hessen 3)	5 435	3 298	2 137	8,1	9,7	6,5	8,2	9,8	6,6	-0,1	-0,1	-0,1
Mecklenburg-Vorpommern	2 113	1 372	741	9,7	12,3	7,1	12,0	15,2	8,6	-2,2	-2,9	-1,5
Niedersachsen	6 931	4 405	2 526	7,4	9,1	5,5	7,3	9,0	5,5	0,1	0,1	0,0
Nordrhein-Westfalen	14 581	9 028	5 553	6,9	8,3	5,4	6,9	8,3	5,4	0,0	0,1	0,0
Rheinland-Pfalz	3 572	2 266	1 306	7,4	9,1	5,5	7,4	9,1	5,6	0,0	0,0	0,0
Saarland	847	541	306	7,1	8,8	5,3	7,1	8,8	5,3	0,0	0,0	0,0
Sachsen	3 744	2 377	1 367	7,9	9,7	5,9	9,5	11,7	7,1	-1,6	-2,1	-1,2
Sachsen-Anhalt	2 768	1 804	964	12,0	15,2	8,7	11,4	14,4	8,2	0,6	0,8	0,5
Schleswig-Holstein	2 953	1 811	1 142	8,8	10,5	6,9	9,0	10,7	7,1	-0,2	-0,1	-0,2
Thüringen	1 711	1 136	575	6,3	8,2	4,4	7,6	9,9	5,2	-1,3	-1,8	-0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>70 547</b>	<b>44 248</b>	<b>26 299</b>	<b>7,7</b>	<b>9,4</b>	<b>5,9</b>	<b>7,7</b>	<b>9,4</b>	<b>5,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Abgangsjahr 2006</b>												
Baden-Württemberg	7 932	4 888	3 044	6,3	7,6	4,9	6,3	7,5	4,9	0,0	0,1	0,0
Bayern	10 463	6 645	3 818	7,3	9,1	5,5	7,2	9,0	5,4	0,1	0,1	0,1
Berlin	3 390	2 054	1 336	9,3	11,1	7,5	9,9	11,7	8,0	-0,5	-0,6	-0,5
Brandenburg	3 555	2 424	1 131	10,3	13,6	6,7	10,7	14,2	6,9	-0,4	-0,6	-0,2
Bremen	580	360	220	8,9	10,7	6,9	8,9	10,8	6,9	0,0	-0,1	0,0
Hamburg	1 802	1 023	779	11,3	12,4	10,1	11,2	12,4	10,1	0,0	0,0	0,0
Hessen	5 435	3 298	2 137	8,1	9,7	6,5	8,1	9,6	6,6	0,0	0,0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	2 768	1 821	947	11,3	14,3	8,0	12,1	15,4	8,5	-0,8	-1,1	-0,5
Niedersachsen	7 749	4 893	2 856	8,2	10,1	6,2	8,2	10,0	6,2	0,0	0,1	0,0
Nordrhein-Westfalen	14 444	8 944	5 500	6,9	8,3	5,3	6,8	8,2	5,3	0,1	0,1	0,0
Rheinland-Pfalz	3 613	2 341	1 272	7,5	9,5	5,4	7,4	9,4	5,4	0,1	0,1	0,0
Saarland	889	525	364	7,5	8,6	6,3	7,4	8,5	6,3	0,0	0,1	0,0
Sachsen	4 316	2 813	1 503	8,2	10,3	5,9	8,7	11,0	6,2	-0,5	-0,7	-0,4
Sachsen-Anhalt	3 486	2 275	1 211	11,8	14,9	8,5	11,3	14,3	8,2	0,5	0,6	0,3
Schleswig-Holstein	3 164	2 030	1 134	9,8	12,2	7,2	9,6	12,0	7,1	0,1	0,2	0,1
Thüringen	2 311	1 523	788	7,6	9,7	5,3	8,2	10,5	5,7	-0,6	-0,8	-0,4
<b>Insgesamt</b>	<b>75 897</b>	<b>47 857</b>	<b>28 040</b>	<b>8,0</b>	<b>9,8</b>	<b>6,0</b>	<b>7,9</b>	<b>9,7</b>	<b>6,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>

1) Quotesummenverfahren.

2) Durchschnitt der 15- bis unter 17jährigen Wohnbevölkerung.

3) Angaben des Vorjahres.